

Was wirklich zählt



BARBARA STÖCKL
waswirklichzaehlt@kronenzeitung.at

Wie geht's?

Für mich ist er einer der unterschätztesten Sätze – die schlichte Frage: „Wie geht's dir?“ Der Psychologe Cornel Binder-Kriegelstein sagte in einem Interview: „Unsere Gesellschaft ist leider nicht eine, die großen Wert legt auf die ehrliche Antwort auf die Frage, wie es jemandem geht.“ Vielleicht ein Schlüsselsatz, wie wir miteinander umgehen könnten. Gerade jetzt. Es gibt ja verschiedene Formen, dieses Interesse auszudrücken. „Geht's gut?“ Diese Formulierung beinhaltet sicherheitshalber auch schon die Antwort. Die Möglichkeit, dass ich Kummer, Ärger, Ängste habe – dass es mir also gerade nicht gut geht – ist gar nicht vorgesehen. „Wie geht es?“ hingegen birgt auch das Risiko, dass das Gegenüber ausholt und beginnt, all seine Sorgen zu erzählen, die man so genau ja gar nicht hören will!

Ab einem gewissen Alter lautet die Antwort auf die Frage „Wie geht's“ ohnehin am besten – „soweit“, rät mir eine liebe Freundin. „Soweit“, ein Kürzel dafür, dass das Leben auch gut mit einem ist, aber dass es immer auch etwas zu klagen gibt! Der Bauch zu groß, das Gehalt zu niedrig, die Arbeit zu viel, das Leben zu mühsam, das Wetter zu grau, die Welt zu groß und zu kompliziert. Also – soweit. Vielleicht sollten wir alle neben Hast und Müh und alltäglichen Fragen wie „Hast du das erledigt?“, „Hast du deine Aufgabe gemacht?“, „Hast du daran gedacht?“ Kinder, Partner, Familie, Freunde, Kollegen viel öfter mit offenem Ohr und ehrlichem Interesse nach ihrem Befinden fragen: „Wie geht's dir?“



Foto: immo-humana



Links: 17 Wohnungen für Mütter und Kinder in Not bietet das Immo-Humana-Zentrum, das in Kürze eröffnet wird. Rechts: Frau L. mit ihrer Tochter vor ihrem neuen Zuhause.

immo-humana hilft Frauen und Kindern mit Wohnungen

Ein Zuhause für Mütter in Not

Immo-Humana widmet sich seit 25 Jahren der kostenfreien Wohnungsvermittlung an alleinerziehende Mütter und deren Kinder sowie alleinstehende Schwangere. Und ermöglicht den Frauen so, ein selbstbestimmtes Leben in Stabilität zu führen. Aktuell hilft man auch geflüchteten ukrainischen Frauen.

1400 Müttern konnte der Verein seit seiner Gründung 1997 durch die Vermittlung einer Wohnung ein neues Zuhause – und dadurch eine Perspektive für ein neues Leben geben.

Frauen, die nach einem Erstgespräch und Prüfung der aktuellen Lebenssituation eine Wohnung erhalten, werden von Immo-Humana auch weiter beraten und betreut. Ein Dach über

dem Kopf zu haben ist aber auch Basis dafür, erfahrene Traumata aufzuarbeiten und sich in die Gesellschaft einzugliedern.

Konkrete Hilfe bietet man auch in der prekären Lage für Frauen und Kinder aus der Ukraine. Kürzlich wurde Frau L., die mit ihrer Tochter geflüchtet ist, eine Wohnung übergeben. Bald nimmt auch das Immo-Humana-Zentrum in

Wien-Leopoldstadt, in dem es 17 Wohnungen gibt, seinen Betrieb auf.

Um die wichtige Unterstützung bieten zu können, bittet Immo-Humana nicht nur um Spenden. Gesucht sind auch Haus- oder Wohnungseigentümer, die Müttern und Kindern aus der Ukraine für einige Zeit eine Wohnung zur Verfügung stellen. Sowie Wohn-Paten, die Betriebskosten übernehmen würden, und ehrenamtliche administrative Unterstützung.

Infos und Spenden online unter immo-humana.at bzw. IBAN: AT62 2011 1000 0304 6400

Der Kultur- und Bildungsverein Ich bin O.K. veranstaltet jedes Jahr am Welt-Down-Syndrom-Tag, dem 21. März, eine Tanz-Performance in Wien, um auf die Situation von Menschen mit Down-Syndrom aufmerksam zu machen. Heuer gibt es europaweit Flashmobs, organisiert von EU for Trisomy 21. Ab 16.30 Uhr wird von Ich bin O.K. am Wiener Stephansplatz zu „Back on my Feet“ von Kimberose getanzt.



Foto: POBASCHNIG RICHARD